Beethoven

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueber 150 Gesuche um Bronceguss sind geprüft, und 128 Bewilligungen erteilt worden. Ganz kürzlich wurden uns von der Sektion für Metalle gewisse Erleichterungen bewilligt.

Ich erwähne auch die ausgezeichneten Beziehungen, welche wir mit den Bundesbehörden unterhalten, namentlich mit den eidg. Departement des Innern, dessen Vorsteher, Herr Dr. Ph. Etter für die Künstlerschaft stets einsteht.

Auch wurden vom Z. V. unternommene Schritte zwecks **Sonderzuteilung** an die Maler **von Leinöl und Terpentin,** an die Bildhauer von **Seife** für ihre Gipsabgüsse, mit Erfolg gekrönt. Die Mitglieder haben von diesen Vorzügen regen Gebrauch gemacht.

Zwei weitere Schritte wurden unternommen. Der eine, auf Anregung unseres Kollegen Suter, betrifft die Errichtung eines Denkmals zu Ehren von General Guisan; der andere, angeregt von Walter Eglin, bezweckt die künstlerische Ausschmückung der **eidg. Sportanlagen in Magglingen.** Bisher haben wir zwar noch keine Antwort erhalten.

An das **Museum Allerheiligen** in Schaffhausen haben wir ein Aquarell unseres Kollegen Surbek geschenkt, als Bezeugung unserer Sympathie. Diese Gabe wurde sehr geschätzt.

Das **Kunstblatt** 1944, eine Schöpfung unseres Kollegen Albert Schnyder, scheint unseren Passivmitgliedern Freude bereitet zu haben. Für 1945 wurde Alexandre Blanchet mit dem Kunstblatt beauftragt.

Seit der **Präsidentenkonferenz,** über welche in der « Schweizer Kunst » berichtet wurde, ist die **Schweizerspende** ins Leben gerufen worden. Ein Rundschreiben wurde an Künstler und Kunstfreunden gerichtet, und 2374 Werke wurden angemeldet. Wenn ich richtig unterrichtet bin, werden diese Werke nicht zum Ankaufe angeboten, sondern sollen zu einer mächtigen Lotterie verwendet werden. Man sprach von einer Million Lose. Ich denke zwar, dass diese Werke doch ausgestellt werden. Auf eine Anfrage an die Veranstalter wurden mir gewisse Aussichten eröffnet, denn von einem bestimmten Versprechen will ich nicht reden. Es würde sich darum handeln, 10 % des Wertes der gesammelten Werke an die Unterstützungskasse zu überweisen. Wenn jedes einzelne Werk auf nur Fr. 100.— geschätzt wird, so wären es Fr. 23.740.— die der Unterstützungskasse zufliessen würden. Aber ich wiederhole, ich gebe Ihnen hier nur ein Beispiel an, und keine feste Zusicherung. Es wäre ja fast zu schön !

Nachdem die Sektionen uns für die **Statutenabänderungen** die verlangten Anregungen zugehen liessen, hat die hiefür bestimmte Kommission ihre Arbeit aufgenommen. Es ist aber eine Arbeit von langer Dauer, eine Arbeit voller Tücken und Feinheiten, wenn ich so sagen darf. Die Hauptpunkte sind: Wahl und Amtsdauer der Mitglieder des Zentralvorstandes, und Aufnahmemodus der Kandidaten. Ich glaube kaum, dass irgend ein Ergebnis vor dem nächsten Jahr erwartet werden darf.

Sie wissen, dass Kollege Kempter die **Redaktion der « Schweizer Kunst »** übernommen hat und wir danken ihm dafür herzlich. Er dankt den bisherigen Mitarbeitern und Einsendern von Artikeln für ihr Interesse und hofft, dass sich dasselbe, besonders was die Kollegen der welschen Schweiz betrifft, weiterhin noch tatkräftiger auswirken möge. Ich würde mich freuen, wenn sein Aufruf erhört würde.

Jedes Jahr verlangt die **Stiftung Pro Arte** von uns Vorschläge über begabte und bedürftige Künstler. Es freut uns, feststellen zu dürfen, dass im Allgemeinen unsere Anregungen berücksichtigt wurden. Ich erlaube mir aber Sie daran zu erinnern, dass die Stiftung, die unter der Kontrolle des Bundes steht und von einer von ihm bezeichneten Kommission geleitet wird, ihre Beschlüsse ganz eigenmächtigt fassen kann und wir ihr darüber keine Rechenschaft zu verlangen haben. Glauben Sie also nicht, es genüge zu verlangen, um zu erhalten.

Mitgliederbestand. Noch die Mitteilung, dass unsere Gesellschaft Ende Juni 1944 709 Aktiv- und 967 Passivmitglieder zählte. Ende Juni 1945 sind diese Zahlen 698 bezw. 1037 unter Berücksichtigung einiger Todesfälle und Austritte. Effektive Neuaufnahmen: 29 Aktiv- und 105 Passivmitglieder.

Der Z. V. hielt 7 Sitzungen ab. Den Sektionen wurde ein Bericht über die Verhandlungen zugestellt.

Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Kollegen, für das Zutrauen, das Sie mir geschenkt, und die Mitarbeit, die Sie geleistet haben in diesem ersten Jahr meines Präsidiums. Ich bin gerne bereit, wenn Ihr es wollt, fortzufahren und mit aller meiner Kraft im Schosse der Gesellschaft den Geist des Friedens, des Verständnisses und der Freundschaft herrschen zu lassen, drei Dinge, welche manche Schwierigkeit beheben helfen. In meinem Dank will ich aber meine Kollegen des Z. V. und unsern verdienten Sekretär nicht vergessen, dessen Erfahrung und guten Willen uns die Arbeit wesentlich erleichtern. Unser Kassier ist um seine Kasse besorgt und ich gebe Euch die Zusicherung, dass er seine Sache mit Liebe und Kompetenz macht. Seien wir ihm dafür dankbar !

(Trad. A. D.) Der Präsident: Eug. MARTIN.

Beethoven.

. . . . . ich wünsche, dass, wenn die Werke der Kunst Gewinn schaffen können, dieser doch viel lieber echten wahren Künstlern, als blossen Krämern zuteil werde.

(Aus einem Brief an Hofmeister vom 15. Januar 1801.)

Procès-verbal de l'assemblée des délégués à Gutenburg le 7 juillet 1945.

Sont présent:

a) du C. C.: Martin, Crivelli, Giauque, Glinz, Kempter, Perrin, Suter et le secrétaire général;

b) 38 délégués des 14 Sections.

Au début de la séance, ouverte à 14.45, le président souhaite la bienvenue aux délégués des sections et prie l'assemblée de se lever pour honorer la mémoire des **membres** de notre société **décédés** dans l'année écoulée : ce sont : MM. Ernst Oskar, peintre, Winterthur ; Maino Pompeo peintre, Locarno; Dumont Emile, peintre, Genève; Foretay A., peintre, Genève; Herter Hermann, architecte, Zurich; Süffert Hans, peintre, Bâle; Amrein Robert, peintre, Zurich.

Sont nommés **rapporteurs** G. E. Heussler (Zurich) pour la langue allemande, A. Gueydan (Lausanne) pour la langue française et, comme **scrutateurs** Ch. Barraud (Neuchâtel) et F. Rieser (Bâle).

Eug. Martin lit ensuite son **rapport présidentiel,** dont le texte figure dans le présent numéro, et le caissier Glinz donne à l'assemblée l'état des **comptes** qui sont acceptés, après lecture, faite par Léon Berger, du rapport des vérificateurs des comptes.

Le président donne quelques explications au sujet de la rédaction de l'article 6 des statuts relatif à la **réélection de 3 membres du comité central,** ce qui donne lieu à une discussion animée à laquelle prennent part Aegerter (Bâle), Röthlisberger (Neuchâtel) et H. Müller (Zurich); l'assemblée adopte finalement, par 35 voix contre 7 la proposition présidentielle appuyée par P. Röthlisberger, qui maintient la comité central dans sa forme actuelle jusqu'à l'établissement des nouveaux statuts.

Les anciens **verificateurs des comptes** sont réélus à l'exception de Léon Berger, démissionaire, qui est remplacé par Willy Fries; après quoi le **budget** pour l'exercice 1945-46 est voté.

La **cotisation annuelle** est maintenue à fr. 15.—. Une suggestion de Glinz, tendant au versement par les sections d'une contribution extraordinaire et unique de fr. 2.— par membre actif, est adoptée. Le mode de perception se fera au gré des sections.

L'assemblée ratifie, après exposé de Martin, l'approbation donnée par le comité central à la **fondation de la caisse-maladie** ainsi que du texte de l'acte de fondation et des statuts de celle-ci. Elle approuve par acclamations la **nomination d'un membre d'honneur** en la personne de Mr. le Dr. Koenig, président de la caisse de secours et de la caisse-maladie.

Un amendement présenté par la section de Berne selon lequel la représentation des sections dans les **jurys** ne serait plus limitée à 1 peintre et 1 sculpteur, au maximum (c'est-à-dire visant à la suppression de la dernière phrase de la proposition du c. c.), est rejetée; l'assemblée décide d'en revenir à la composition d'un jury de 9 membres, 6 peintres et 3 sculpteurs, tenant compte des diffé-